

Gesundheit“ – das könnte man als Warnung für Kranke über die Klinikportale schreiben. Der neue Fehlzeitenreport behandelt also ein ebenso wichtiges wie aktuelles Thema, zumal die gegenwärtigen Reformen auch an den Arbeitsbedingungen der mehr als 4 Mio. Beschäftigten im Gesundheitswesen nicht spurlos vorbeigehen. Der Band hat wie in den Vorjahren zwei Teile: Im ersten Teil geht es um das Schwerpunktthema Gesundheitswesen, im zweiten Teil um die Arbeitsunfähigkeitsdaten der AOK in allen Branchen. In einem einführenden Kapitel werden die Struktur des Gesundheitswesens und die quantitative Entwicklung der verschiedenen Berufsgruppen dargestellt. Dieser Abschnitt ist zwar durchaus informativ, aber man hätte sich etwas mehr analytische Bearbeitung der Daten gewünscht. Wenn zum Beispiel schon der hohe Frauenanteil unter den Beschäftigten thematisiert wird, wäre es doch wichtig gewesen, auch etwas über den sehr geringen Frauenanteil in Leitungsfunktionen zu erfahren. Sehr interessant ist ein Beitrag über eine vergleichende Studie zu Arbeitsbelastungen des Pflegepersonals in Europa – sozusagen eine Art Pflege-PISA. Auch hier schneidet Deutschland nicht besonders gut ab. Insgesamt bietet der Band vielfältiges Datenmaterial und auch einige Anregungen für Projekte des Gesundheitsmanagements. Hier ist vor allem ein Beitrag hervorzuheben, der über Maßnahmen der Gesundheitsförderung in der beruflichen Ausbildung berichtet – ein wichtiger und vor allem mit Blick auf den ambulanten Sektor arbeitsschutzpolitisch nach wie vor vernachlässigter Interventionsbereich. Der Band ist wie seine Vorgänger zu empfehlen, die Lektüre lohnt sich und vor allem die umfangreiche Datensammlung ist eine hilfreiche Ergänzung der Literatur zu diesem Thema. *Joseph Kuhn*

**Entwicklungsverläufe von Mädchen und jungen Frauen in der Drogenprostitution.** Eine explorative Studie. Von Heike Zurhold. VVB – Verlag für Wissenschaft und Bildung. Berlin 2005, 324 S., EUR 38,– \*DZI-D-7216\* Seit Jahren gibt es vor allem in Großstädten spezielle Hilfeangebote, die sich an Mädchen und Frauen wenden, die illegale Drogen konsumieren und sich prostituieren. Dessen ungeachtet haben junge Drogenprostituierte bislang weder in der Drogenforschung noch in der neueren Jugendforschung als ein eigenständiges Thema Berücksichtigung gefunden. Die vorliegende explorative Studie bietet wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu den lebensgeschichtlichen Hintergründen, der Lebenswirklichkeit und Alltagsbewältigung von Mädchen und Frauen in der Drogenprostitution. Der Untersuchung liegen Analysen der Lebenslagen von 94 Drogenkonsumentinnen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren zu Grunde, befragt im Hamburger Stadtteil St. Georg.

**Herausgeber:** Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin  
**Redaktion:** Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien  
**Redaktionsbeirat:** Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

**Verlag/Redaktion:** DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

**Erscheinungsweise:** 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)  
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

**Layout/Satz:** GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin  
**Druck:** Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606